



---

**Es gilt das gesprochene Wort!**

**Sperrfrist: 11. März 2008, 18:30 Uhr**

**"Zukünftige Schwerpunkte der bayerischen  
Wirtschaftspolitik"**

## **Rede**

des  
Bayerischen Staatssekretärs  
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

## **Markus Sackmann**

anlässlich  
der Veranstaltung des Ausschusses für Wirt-  
schaftspolitik des Wirtschaftsbeirats der Union

am 11. März 2008  
in München

- Einzelanreden -

## Begrüßung

- **Stephan Götzl, Vorsitzender des Fachausschusses „Wirtschaftspolitik“**
- **Dr. Thomas Bühler, stv. Vorsitzender des Fachausschusses „Wirtschaftspolitik“**
- **Dr. Georg Haindl, stv. Vorsitzender des Fachausschusses „Wirtschaftspolitik“**

**Liebe Mitglieder des Fachausschusses  
Wirtschaftspolitik!**

**Meine sehr verehrten Damen und Herren!**

## Würdigung des Anlasses

Der heutige Antrittsbesuch beim **Ausschuss für Wirtschaftspolitik** des Wirtschaftsbeirats ist mir Verpflichtung und Freude zugleich.

**Verpflichtung**, weil ich den konstruktiven Dialog und die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wirtschaftspolitik fortführen möchte.

**Freude**, weil ich mich dem Wirtschaftsbeirat sehr verbunden fühle. Die **beeindruckende Resonanz auf diese Veranstaltung** unterstreicht, wie wichtig die Wirtschaftspolitik in Bayern genommen wird.

## I. Soziale Marktwirtschaft als Leitbild

Das Thema des heutigen Abends lautet:

**„Zukünftige Schwerpunkte der bayerischen Wirtschaftspolitik“.**

**Leitbild „Soziale Marktwirtschaft“**

**Lassen Sie mich gleich zu Beginn klarstellen, was erfolgreiche Wirtschaftspolitik zum Ausgangspunkt aller Überlegungen machen muss: die Soziale Marktwirtschaft Ludwig Erhards.**

Auf ihr beruht der wirtschaftliche Wiederaufstieg Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg.

Auf ihr beruhen die Erfolge Bayerns in den letzten Jahrzehnten.

Auf ihr beruht die Spitzenstellung, die der Freistaat inzwischen als Wirtschaftsstandort erreicht hat.

**Markt und Wettbewerb**

Deshalb wird unsere Wirtschaftspolitik auch künftig in erster Linie

- auf **Freiheit, Eigenverantwortung und Unternehmertum** setzen,
- auf die Kräfte von Markt und Wettbewerb,
- auf Anreize zu Leistung und Eigeninitiative.

- Subsidiarität** Wir bleiben ebenso der **Subsidiarität** im Verhältnis von Kommunen, Land, Bund und Europäischer Union verpflichtet.
- Solidarität** **Solidarität** definieren wir primär als **Hilfe zur Selbsthilfe** und nicht als staatliche Alimentierung von Nichtstun.
- Rückfälle in die linken Denkmuster des Rundumversorgungs-, Bevormundungs- und Umverteilungsstaates lehnen wir ab, weil sie die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands schwer beschädigen würden.**
- SPD in Glaubwürdigkeitskrise** **Das Scheitern der Machtübernahme durch Rot-Rot-Grün in Hessen ist deshalb eine sehr positive Nachricht für unser Land. Es ist gleichzeitig eine massive Niederlage für Kurt Beck und Andrea Ypsilanti. Der SPD-Bundesvorsitzende und seine hessische Landesvorsitzende haben die SPD mit dem Versuch, sich mit den Postkommunisten zusammenzutun, in eine tiefe Glaubwürdigkeitskrise gestürzt.**

**Es ist gut, dass sich das Instrument des Wortbruchs in der Politik nicht durchsetzen konnte. So weit darf pures Machtstreben nicht gehen.**

**Wir in Bayern setzen auch in Zukunft auf sozialen Zusammenhalt durch wirtschaftliche Dynamik, auf die „Solidarische Leistungsgesellschaft“, wie Alois Glück sie skizziert hat.**

**Kontinuität und Berechenbarkeit**

**Nicht zuletzt bleiben **Kontinuität, Berechenbarkeit und offensive Gestaltung von Wettbewerb und Wandel Markenzeichen bayerischer Wirtschaftspolitik.****

## **II. Sehr gute Wirtschaftsentwicklung 2007**

Dass wir mit dieser „Grundphilosophie“ richtig liegen, beweist die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung Bayerns im letzten Jahr:

**2007 war wirtschaftlich sehr erfolgreich**

**Bayern hat sich mit einem Wirtschaftswachstum von knapp 3 Prozent als Tempo-**

**macher an die Spitze des Aufschwungs gestellt.**

**Starke Exportunternehmen**

Unsere bayerischen Exportunternehmen haben 2007 wie gewohnt einen starken Wachstumsbeitrag abgeliefert und den **14. Exportrekord** erzielt. In der Endabrechnung werden wir **erstmalig die 150-Milliarden-Schwelle übertreffen**.

Die **Industrie** kommt mittlerweile schon auf eine **Exportquote von 50 Prozent**; der **Mittelstand** auf **30 Prozent Exportanteil**.

**Zweites Standbein Binnennachfrage**

Erfreulicherweise ist die **Konjunktur** in den vergangenen zwölf Monaten aber nicht mehr nur durch das Auslandsgeschäft, sondern **auch durch Teile der Binnennachfrage befeuert** worden.

Ich verkenne nicht:

Der **Konsum** ist **hinter den Erwartungen** zurückgeblieben.

Der **Wohnungsbau** war **schwach**.

Dafür war die **Investitionstätigkeit erfreulich rege**.

Wir haben **2007 im ganzen Land** einen wahren

**Investitionsboom** erlebt. Und das ist gut so.  
**Bayerns Wirtschaft macht sich fit für die Zukunft!**

Das hohe Wachstum hat sich auch auf dem **Arbeitsmarkt außerordentlich positiv ausgewirkt:**

**Auf dem besten Weg zur Vollbeschäftigung**

Bereits im Herbst hat die **sozialversicherungspflichtige Beschäftigung** ein **neues Allzeithoch von über 4,5 Millionen** erreicht.

Die **Arbeitslosenquote** ist von 6,8 Prozent (2006) auf **5,3 Prozent im Jahresdurchschnitt 2007** zurückgegangen.

Immer mehr Agenturbezirke sind auf dem **besten Weg zur Vollbeschäftigung – und zwar nicht nur in den Ballungsräumen, sondern im ganzen Land.**

**Freising** steht gegenwärtig mit einer **Quote von 3,0 Prozent an erster Stelle.**

Das zeigt:

**Eine starke wirtschaftliche Dynamik ist das beste Mittel gegen Arbeitslosigkeit.**

**Arbeitsmarkt-  
reformen machen  
sich bezahlt**

Aber auch die **Arbeitsmarktrefor-**  
men der  
letzten Jahre machen sich jetzt bezahlt.  
Die **Beschäftigungsschwelle des Wach-**  
tums ist heute deutlich niedriger als zu  
Beginn des Jahrzehnts.  
Deshalb sinkt sogar die **Sockelarbeitslosigkeit**  
erstmal seit Beginn der 60er Jahre wieder.

**Ich kann nur davor warnen, diesen großen  
Erfolg durch eine Rolle rückwärts in der  
Arbeitsmarktpolitik sofort wieder zu  
gefährden.**

### **III. Perspektiven 2008**

**Konjunkturelle  
Risiken**

Natürlich sind die **Risiken** für die Konjunktur  
Anfang 2008 größer als noch vor Jahresfrist:  
Ich verweise nur

- auf die **labile US-Konjunktur**,
- auf den **Höhenflug des Euro und der  
Ölpreise**,
- auf die **Folgen der Finanzmarktkrise**, die ja  
leider auch an der Bayerischen Landesbank  
nicht spurlos vorbeigegangen sind.

**Aufschwung geht weiter**

**Das alles bedeutet mehr Gegenwind. Dennoch halte ich die Konjunktur insgesamt für robust genug, um den Abwärtsrisiken standzuhalten.**

Anders gewendet:

Der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland und Bayern geht 2008 weiter, wenn auch mit etwas gebremster Kraft.

**Ich halte auch in diesem Jahr beim Bayern-Wachstum eine Zwei vor dem Komma für erreichbar.**

**Wir werden der Vollbeschäftigung noch ein Stück näher kommen.**

**Konsumbelebung**

Und ich bin **zuversichtlich**, dass es in den kommenden Monaten auch zu einer **Konsumbelebung** kommt,

- weil die **Beschäftigung** weiter zunimmt,
- weil **Löhne und Gehälter** steigen,
- weil durch die **Senkung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung auf 3,3 Prozent** zum 1.1.2008 mehr Netto vom Brutto bleibt.

Auf einen Nenner gebracht:

**Wir fliegen nicht aus der Bahn.**

**Wir bleiben in der Erfolgsspur.**

#### IV. Bundespolitik muss Kurs halten

##### **Aufschwung stabilisieren**

Die gute Konjunktur ist allerdings kein Selbstläufer. Gerade wegen der gestiegenen konjunkturellen Risiken ist es Aufgabe der Wirtschaftspolitik, den **Aufschwung** zu **stützen**, für ein anhaltend **günstiges Investitionsklima** zu sorgen und das **Vertrauen der Verbraucher** in die Zukunft zu **stärken**.

##### **Kurs halten**

Wir müssen den **wachstums- und beschäftigungspolitischen Kurs im Bund** auf der Linie „**Investieren – Sanieren – Reformieren**“ **konsequent fortsetzen**.

##### **Politik für die Leistungsträger**

Es muss auch künftig vorrangig eine Politik betrieben werden, die diejenigen unterstützt, die in die Zukunft investieren, die Deutschland mit ihrer Leistung voranbringen. Davon hängt nicht zuletzt die Leistungskraft des Sozialstaats entscheidend ab.

**Ohne wirtschaftliche Dynamik gerät auch die soziale Gerechtigkeit sehr schnell unter die Räder.**

**Vorbildfunktion  
der Wirtschaft**

**Bayerns Wirtschaftspolitik hat sich immer klar zu den Leistungsträgern bekannt.**

**Wir haben keine Scheu, das Wort „Eliten“ in den Mund zu nehmen.**

**Ich bitte umgekehrt alle Führungskräfte in der Wirtschaft, ihre Verantwortung und Vorbildfunktion in der Gesellschaft und für die Gesellschaft sehr ernst zu nehmen.**

Manche Ereignisse der letzten Zeit werden von der Bevölkerung nicht mehr verstanden. Das Ansehen der (Sozialen Markt-)Wirtschaft ist deshalb beängstigend gesunken. Das kann uns nicht gleichgültig lassen.

**Vertrauen zu-  
rückgewinnen**

**Wir müssen gemeinsam Vertrauen zurückgewinnen. Im Interesse der Wirtschaft selbst, aber auch um die notwendige Unterstützung für die richtige Wirtschaftspolitik zu erhalten.**

**Mindestein-  
kommen statt  
Mindestlohn**

Deshalb dürfen wir den Arbeitsmarkt jetzt nicht durch Mindestlöhne in immer mehr Branchen oder gar einen allgemeinen flächendeckenden Mindestlohn erneut verriegeln.

**Das jüngste Urteil des Berliner Verwaltungsgerichts, das den Post-Mindestlohn für die gesamte Briefdienstleistungsbranche für rechtswidrig erklärt, ist ein Sieg für die Tarifautonomie, für den Wettbewerb und für die Marktwirtschaft. Ich fordere Bundesarbeitsminister Scholz auf, jetzt auf den Weg der Vernunft zurückzukehren, anstatt an einem Kurs festzuhalten, der Existenzen und Arbeitsplätze vor allem im Mittelstand fahrlässig gefährdet.**

**Soziale Gerechtigkeit ist keine Frage von Mindestlöhnen, sondern eine Frage von Mindesteinkommen, die ein menschenwürdiges Leben erlauben. Für akzeptable Mindesteinkommen müssen Kombilöhne sorgen.**

Da besteht in der Bevölkerung noch gewaltiger Überzeugungsbedarf.

**Lohnzusatzkosten unter  
40 % halten**

Mit der Absenkung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung von 6,5 auf 3,3 Prozent ist es uns gelungen, die **Lohnzusatzkosten** auf un-

ter 40 Prozent zu drücken. **Da müssen sie auch bleiben.**

## **Gesundheits- fonds**

Wenn der **Gesundheitsfonds** zum 1. Januar 2009 wirklich eingeführt wird, dann muss der **Einheitsbeitrag zur Krankenversicherung** entsprechend knapp kalkuliert werden.

Andernfalls hätte die Gesundheitsreform eines ihrer zentralen Ziele klar verfehlt.

Wir erwarten, dass Frau Schmidt jetzt schnellstmöglich ihre Hausaufgaben macht und über die vielen noch offenen Details des Gesundheitsfonds informiert.

Es interessiert uns in Bayern natürlich auch, wie die sog. **Konvergenzklausel** umgesetzt wird, die den Mittelabfluss aus Bayern auf 100 Mio. € begrenzt.

**Erst wenn Klarheit über die Auswirkungen des Gesundheitsfonds besteht, kann und darf es grünes Licht für den Start des Fonds geben.**

## **Erbschaftsteuer- reform**

Für unseren Mittelstand, die Familienunternehmen und das Handwerk ist die Unternehmensnachfolge und damit die **Erbschaftsteuerreform** ein zentrales Thema.

**Den Entwurf, den BMF Steinbrück dazu vorgelegt hat, können wir so noch nicht akzeptieren. In wenigstens zwei gravierenden Punkten sind Nachbesserungen notwendig.**

**Erstens** muss die sog. **Behaltensfrist** von 15 Jahren auf 10 Jahre verkürzt werden, wie ursprünglich vorgesehen.

**Zweitens** muss unser **bayerisches „Abschmelzmodell“** kommen. Mit jedem Jahr der Fortführung muss die Steuerschuld um 1/10 sinken. **Ansonsten** erleben wir einen **Fallbeileffekt**, der zutiefst ungerecht ist.

#### **V. Bayerns Spitzenstellung durch offensive Landeswirtschaftspolitik behaupten**

**Spitzenstellung behaupten**

Auf Landesebene setzt sich die Staatsregierung zum Ziel, im weltweiten Wettbewerb der Standorte, die **Spitzenstellung Bayerns** auf nationaler und internationaler Ebene zu **behaupten**.

**Stärkung des  
Mittelstands in  
Stadt und Land**

Eine vordringliche Aufgabe sehen wir darin, unsere **mittelständischen Betriebe** in Industrie, Handwerk und Dienstleistungsgewerbe nach Kräften zu unterstützen und ihre **Leistungsfähigkeit** im europäischen und globalen Wettbewerb weiter zu **stärken**.

Der Mittelstand ist das stabilisierende Element der bayerischen Wirtschaft.

**Wachstums-  
finanzierung**

Deshalb **führen wir das MKP auf hohem Niveau fort** und **passen es an die jeweils aktuellen Entwicklungen auf den Kapitalmärkten an**.

Natürlich werden wir auch genau beobachten, wie sich die **Kreditvergabe der Banken vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise** in den nächsten Wochen und Monaten gestaltet. **Eine Kreditknappheit wie vor ein paar Jahren darf es nicht wieder geben!**

**Existenzgründer-  
pakt**

**Bayern muss Unternehmerland bleiben.**

Deshalb setzen wir auf Existenzgründer.

Der **neue Existenzgründerpakt** des Wirtschaftsministeriums fördert die Gründerkultur

und schafft maßgebliche Betreuungsangebote in der Gründerphase.

Unseren Gründern kommt dabei zugute, dass wir den **Fördersatz in unserem Coaching-Programm in der Vorgründungsphase zum 1.1.2008 auf 70 Prozent angehoben** haben.

**Gründeragenturen als one-stop-Shops** sorgen dafür, dass die meisten **Anmeldeformalitäten in nur einem Tag erledigt** werden.

**Wir haben das ehrgeizige Ziel, bis 2020 eine Selbständigenquote von 14 Prozent zu erreichen. Die jungen Gründer von heute sollen unsere unternehmerische Elite von morgen bilden!**

**„Invest in Bavaria“**

Gleichzeitig wird auch **„Invest in Bavaria“**, unsere zentrale Anlaufstelle für die Betreuung von Unternehmensansiedlungen, ihre **Akquisestrebungen mit Hochdruck fortsetzen**.

**Innovationskraft stärken**

Die **Stärkung der Innovationskraft** der bayerischen Wirtschaft bildet einen weiteren wesentlichen Schwerpunkt.

Die „Offensive Zukunft Bayern“ und die „High-Tech-Offensive“ waren erste „wuchtige“ Antwor-

ten auf diese Herausforderung. Diese Politik führen wir mit der **Allianz Bayern Innovativ** entschlossen fort.

### **„Allianz Bayern Innovativ“**

Die „**Allianz Bayern Innovativ**“ ist erfolgreich gestartet. In 19 Clustern ist die Arbeit aufgenommen worden. Bisher sind in den einzelnen Clustern insgesamt rd. 5.000 Unternehmen und Forschungseinrichtungen aktiv.

Der nächste Schritt besteht nun darin, die **Basis der Cluster in Wirtschaft und Wissenschaft weiter zu verbreitern.**

Im **Zukunftsprogramm „Bayern 2020“** haben wir dafür **zusätzlich 100 Mio. Euro für die Förderung der Netzwerke** bereitgestellt.

**Ziel der Clusteroffensive** ist ganz klar die **Entwicklung neuer Leitmärkte, neuer Wertschöpfung, neuer Arbeitsplätze.**

**Wir werden im Wettbewerb und Strukturwandel nicht jeden einzelnen Arbeitsplatz halten können.** Die aktuelle Entlassungswelle bei einer Reihe von Großunternehmen macht das wieder einmal deutlich. **Aber wir müssen sehen, dass die Gesamtbilanz bei der Be-**

**schäftigung stimmt. Das was wegbricht, muss durch Neues ersetzt werden.**

### **Offensive Außenwirtschaftspolitik**

Die Marke „**Made in Bavaria**“ steht auf den Weltmärkten höher denn je im Kurs. Das soll so bleiben!

Deshalb schreiben wir die **offensive Außenwirtschaftspolitik fort und entwickeln sie weiter.**

### **Delegationsreisen**

Deshalb **begleiten wir die Wirtschaft auf die neuen Wachstumsmärkte.** Erst vor zwei Tagen ist Wirtschaftsministerin Emilia Müller von ihrer **jüngsten Reise mit einer 50-köpfigen Wirtschaftsdelegation nach China und Vietnam** zurückgekommen.

Wenn das US-Geschäft schlechter läuft, müssen wir dort nach Kompensation suchen.

### **Außenwirtschaftliche Fördermaßnahmen**

**Der Freistaat Bayern unterstützt bayerische Unternehmen mit einer Vielzahl von außenwirtschaftlichen Fördermaßnahmen:**

- Mit **Bayern International** verfügen wir über eine schlagkräftige Gesellschaft für das operative Auslandsgeschäft.

- **20 Bayerische Repräsentanzen im Ausland** übernehmen mit ihren Kontakten zu staatlichen Stellen und Unternehmen die Türöffnerfunktion vor Ort.
- Das **Coaching-Programm „Go International“** macht unsere mittelständische Unternehmen fit für Auslandsmärkte.
- Das internationale Weiterbildungsprogramm **„Fit for Partnership“** macht ausländische Partner aus Wirtschaft und Verwaltung mit innovativen bayerischen Produkten und Dienstleistungen vertraut.

**Wachsende Importkonkurrenz** beantworten wir mit einer **Exportoffensive**.

Wir wollen auch in Zukunft zu den **Gewinner der Globalisierung** gehören!

- Anrede -

## **Energiepolitik**

**Energiepolitik** ist das **Mega-Thema** der nächsten Jahre.

Für die **sichere, preisgünstige und klimaverträgliche Versorgung unserer Wirtschaft** mit Energie brauchen wir realistische Konzepte.

**Das bedeutet auch für die Zukunft, einen ausgewogenen intelligenten Energiemix unter Einschluss der Kernkraft.**

### **Bedeutung der Kernkraft**

**Unsere fünf bayerischen Kernkraftwerke Grafenrheinfeld, Gundremmingen B und C, Isar 1 und 2 decken zwei Drittel des in Bayern erzeugten Stroms ab.**

Mit dem Ausstieg aus der Kernenergie würden uns über 6.000 Megawatt in der Stromerzeugung verloren gehen.

**Ohne Kernkraft steuern wir auf ernsthafte Probleme in der Versorgungssicherheit am Wirtschaftsstandort Bayern zu.**

### **Laufzeitverlängerung**

Wir brauchen deshalb eine **Laufzeitverlängerung unserer Kernkraftwerke**

- **aus Gründen der Versorgungssicherheit und der Wettbewerbsfähigkeit** unserer Wirtschaft,
- **aber auch, um den Klimaschutz nachhaltig voranzutreiben.**

Es geht hier nicht darum, entweder Atomenergie oder erneuerbare Energien. **Es geht um beides.**

### Netzverkauf E.ON

**Ein anderes brisantes Problem ist der Verkauf ihres Netzes, den die E.ON AG auf Druck der EU-Kommission vor kurzem angekündigt hat.**

Das wirft gravierende Fragen auf:

1. Kann der Übernehmer des Netzes Versorgungssicherheit auf Dauer garantieren?

2. Und: Was passiert mit den Energiepreisen?

Am Ende ist auch hier **Versorgungssicherheit zu wettbewerbsfähigen Preisen** für unsere Positionierung entscheidend.

- Anrede -

### Verkehrspolitik

Lassen Sie mich auch noch auf den **Ausbau und die Modernisierung der Verkehrsinfrastruktur** eingehen, einer weiteren zentralen Aufgabe, der wir uns gerade auch im Interesse der Exportwirtschaft stellen müssen.

**Globalisierung bedeutet Export, und Export ist Transport.**

**Transeuro-  
päische Ver-  
kehrsnetze (TEN)**

Deshalb genießen für uns die **Vorhaben des transeuropäischen Verkehrsnetzes (TEN) hohe Priorität.**

Um nur einige wichtige Beispiele zu nennen:

- Wir brauchen den **Ausbau der zentralen europäischen West-Ost-Eisenbahnachse Paris – Stuttgart – München – Salzburg – Wien** für die bessere Erreichbarkeit der Märkte in Ost- und Südosteuropa.
- Wir brauchen zwischen München und Kiefersfelden einen **leistungsfähigen Zulauf zum geplanten Brennerbasistunnel, der die Inntalautobahn entlastet** und den Alpen querenden Verkehr attraktiver, schneller und weniger störanfällig macht.
- Wir brauchen den **Donauausbau C/C 280** für die **Planungssicherheit der Schifffahrt** zur Entlastung vor allem der Straße vom Güterverkehr.

**Zentrale Ver-  
kehrsprojekte im  
Raum München**

In der **Metropolregion München** sind mehrere Großprojekte von vitalem Interesse – und zwar für die gesamte bayerische Wirtschaft:

- Das gilt für die **Verbesserung der Schienenanbindung Ost- und Südostbayerns zum Flughafen München Franz Josef Strauß**
- Es gilt für die Realisierung der **3. Start- und Landebahn** des Münchner Flughafens.
- Und es gilt natürlich für den **Transrapid** zwischen dem Münchner Hauptbahnhof und dem Flughafen München.

## Transrapid

**Zum Transrapid gibt es keine gleichwertige Alternative.** Die Magnetschwebebahn steht für

- höchste deutsche „Ingenieurskunst“,
- sie sorgt für die kürzeste Fahrzeit zum Flughafen und
- sie ist für den Freistaat auch am billigsten.

Für die Landeshauptstadt bedeutet der Transrapid sogar die **Erhöhung der Attraktivität des Standortes zum Nulltarif.**

**Es ist absolut verantwortungslos von der Münchner Stadtspitze, dieses Zukunftsprojekt zu diskreditieren und zu torpedieren und der Bevölkerung weiß machen zu wol-**

**len, eine Express-S-Bahn sei die bessere Lösung.**

Das BMF hat Ende Februar noch einmal klargestellt: Aus den Transrapid-Mitteln wird eine solche Express-S-Bahn nicht finanziert.

Ihr Bau ginge damit voll zu Lasten des ÖPNV in anderen Teilen Bayerns, vor allem auch im Ländlichen Raum.

Das ist mit uns nicht zu machen.

### **Stärkung des Ländlichen Raums**

- Anrede -

Wir wollen den Ländlichen Raum ja nicht schwächen, wir wollen ihn stärken.

Wir wollen nicht, dass junge Menschen aus dem Ländlichen Raum abwandern!

**Der Ländliche Raum hat für die Bayerische Staatsregierung deshalb hohe Priorität.**

Wir wollen **wertgleiche Verhältnisse** in Stadt und Land. Der Ländliche Raum muss ein **gleichberechtigter Partner** sein zu den Metropolregionen.

Dafür steht das „**Aktionsprogramm Bayerns ländlicher Raum**“ der Bayerischen Staatsregierung mit einer Vielzahl an konkreten Programmen, Initiativen und Projekten.

Als **Leiter des neuen Staatssekretärausschusses „Ländlicher Raum in Bayern“** werde ich mich auch persönlich für die konsequente Umsetzung des Programms einsetzen. Auch die strukturschwächeren Regionen Bayerns und ihre Menschen haben Anspruch auf eine positive Zukunftsperspektive.

## **VI. Bayerns Zukunft gemeinsam gestalten**

Ich fasse zusammen:

**Bayerns Wirtschaft ist in einer robusten Verfassung. Sie behauptet sich hervorragend im globalen Wettbewerb.**

**Partnerschaftliche Zusammenarbeit von Politik und Wirtschaft**

**Wenn Wirtschaft und Politik im Freistaat auch künftig in bewährter, partnerschaftlicher Weise zusammenarbeiten,**

- dann wird sich daran nichts ändern,
- dann wird der Wirtschaftsstandort Bayern seine **Spitzenposition erfolgreich verteidigen.**

Deshalb meine Bitte an Sie alle vom Wirtschaftsbeirat der Union:

**Lassen Sie uns gemeinsam diese Erfolgs-  
story fortschreiben.**

Vielen Dank!